Privat-Augenklinik
Prof. Dr. med. Th. Meyer-Steineg

Jena, Bismarckstr. 14, den 22.IX. 1918
Fernruf 192

Sehr geehrte Frau Gräfin, Ihr Brief vom 9. d.M. gelangte – wohl infolge der Zensur – erst gestern in meine Hände. Ich hoffe, dass es Ihren Augen weiter gut geht und bitte die Einträufelungen zunächst vier Wochen ganz fortzulassen und dann wieder vierzehn Tage die Tropfen nach einliegendem Rezept ein mal täglich einzuträufeln. Dann kann wieder sechs Wochen ausgesetzt werden. Bei der Naharbeit empfehle ich, unbedingt die Brille zu benutzen.

347-3

Im November bitte ich, mir wieder einmal berichten zu wollen.
Mit verbindlichsten Empfehlungen auch von meiner Frau und Schw.
Lotte bin ich, sehr verehrte Frau
Gräfin, Ihr ergebener

Prof. Dümmler-Steinen.